



physioaustria

Die Physiotherapeutin/ Der Physiotherapeut

Kompetenzprofil

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Physio Austria

AUTORINNEN
Mag. Dr. Ursula Eckler
Barbara Gödl-Purrer, MSc
Emalie Hurkmans, PhD
Emil Igelsböck, MAS
Mag. Claudia Wiederin

REDAKTIONELLE BEARBEITUNG
Mag. Nicole Muzar

Wien, Jänner 2016
aktualisiert Juni 2017

INHALTSVERZEICHNIS

4	Abbildungsverzeichnis
4	Abkürzungsverzeichnis
	1
5	Einleitung
<hr/>	
	2
6	Der Beruf der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten
7	2.1 Berufsbild Physiotherapie
7	2.2 Ein Beruf im Wandel
<hr/>	
	3
8	Entwicklung des Kompetenzprofils und der Learning Outcomes
8	3.1 Begriffsbestimmungen
8	3.1.1 Begriffsverständnis Kompetenzprofil – Qualifikationsprofil
8	3.1.2 EQF und EQR
8	3.1.3 evidenzbasiert
8	3.1.4 interdisziplinär
8	3.1.5 intraprofessionell
8	3.1.6 multiprofessionell
10	3.2 Qualifikationsprofil
11	3.3 Erarbeitungsprozess
11	3.3.1 Definition der Ebenen und Rollen
11	3.3.2 Erstellung des Kompetenzprofils
11	3.3.3 Erarbeitung der Learning Outcomes
<hr/>	
	4
12	Ergebnisse
12	4.1 Rollenbeschreibung der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten
12	4.2 Kompetenzen und Learning Outcomes
<hr/>	
	5
21	Conclusio
22	Literatur und Quellen

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1
Begriffsverständnis Kompetenz – Qualifikation

ABBILDUNG 2
Bausteine eines persönlichen Qualifikationsprofils,
Eckler 2015

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BMG	Bundesministerium für Gesundheit
EC	European Commission
ENPHE	European Network of Physiotherapy in Higher Education
EQF	European Qualifications Framework
EQR	Europäischer Qualifikationsrahmen (für Lebenslanges Lernen)
ER-WCPT	European Region of the World Confederation for Physical Therapy
ESCO	European Skills, Competences, Qualifications and Occupations
EU	Europäische Union
FH	Fachhochschule/n
FH-MTD-AV	FH-MTD-Ausbildungsverordnung
MTD	gehobene medizinisch-technische Dienste
PHC	Primary Health Care

1 Einleitung

Der Beruf der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten ist fixer Bestandteil einer modernen qualitätsvollen Gesundheitsversorgung. Um den sich verändernden und auch zukünftigen Herausforderungen zu begegnen und dauerhaft eine Patienten- und Patientinnenversorgung auf hohem Qualitätsniveau zu gewährleisten, war – auch vor dem Hintergrund der Gesundheitsreform – eine Auseinandersetzung mit den dafür erforderlichen Kompetenzen und sich daraus ableitenden Lernergebnissen, in Folge als Learning Outcomes bezeichnet, wichtige Voraussetzung und ein wesentlicher Schritt.

Die vorliegende Publikation präsentiert das aktuelle Kompetenzprofil von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten einschließlich der sich daraus ableitenden Learning Outcomes. Die Entwicklung des Kompetenzprofils in Österreich erfolgte dabei in engem Kontext zu den Bestrebungen innerhalb der Europäischen Union (EU), Kompetenzprofile vergleichbar zu machen und damit Mobilität zu fördern. Unter Bezugnahme zu parallel laufenden Entwicklungen in Europa wurde das Kompetenzprofil in Österreich im Gleichklang mit gesundheitspolitischen Entwicklungen und hochschulischen Trends auf europäischer Ebene erstellt.

Ergänzend wird das aktuell gültige Berufsbild im Kontext der gesundheits- und berufspolitischen Entwicklungen dargestellt.

2 Der Beruf der Physiotherapeutin/ des Physiotherapeuten

Der Beruf der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten ist ein vielfältiger und verantwortungsvoller, der durch den Wandel der Gesellschaft, der Gesundheitspolitik aber auch des technischen Fortschrittes und wissenschaftlicher Entwicklungen selbst einem ständigen Wandel unterliegt und zukünftige Entwicklungen vorausschauend berücksichtigen muss. Im Folgenden wird das aktuelle Berufsbild umrissen und Themen, die den Beruf in der Zukunft bewegen, skizziert.

2.1 Berufsbild Physiotherapie

Der Beruf der Physiotherapie hat die Förderung, Entwicklung, Erhaltung und Wiedererlangung von Bewegungsfähigkeit des Individuums zum zentralen Inhalt. Dies umfasst Aufgaben zur Erhaltung und Förderung von Gesundheit, von gesundheitsförderlichen Umwelten und zur Entwicklung gesundheitsfördernder Maßnahmen und Projekte. Die Physiotherapie wirkt auf den Menschen in seiner Gesamtheit über die Wechselwirkung zwischen Bewegungssystem, Organfunktion, kognitiver Ebene und der Erlebens- und Verhaltensebene. Zentraler Aufgabenbereich der Physiotherapie ist die Bewegungsfähigkeit als Ergebnis von bestmöglicher Funktionsfähigkeit des Bewegungssystems und des Organsystems, unter Berücksichtigung der Bewegungsentwicklung und -kontrolle, sowie von Erleben und Verhalten und der funktionellen und neurologischen Zusammenhänge.

Dies erfolgt unter Berücksichtigung des salutogenetischen Gesundheitsparadigmas auf Basis wissenschaftlich fundierter Wirkweisen und Erkenntnisse sowohl unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen und Erkenntnisse der Physiotherapie als auch von Bezugswissenschaften wie insbesondere der Naturwissenschaft, Humanmedizin, Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Public Health.

Der Beruf der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten umfasst alle berufsspezifischen Maßnahmen im Rahmen des Physiotherapeutischen Prozesses, wie insbesondere die Anamnese, Untersuchung, Analyse, Erstellung der physiotherapeutischen Diagnose, Planung, Durchführung und Evaluation aller physiotherapeutischen Maßnahmen in der Gesundheitsförderung und -Beratung, Prävention, Rehabilitation, Kuration und Palliation in Bezug auf Personen aller Altersstufen und Gruppen im intra- und extramuralen Bereich sowie der primären, sekundären, tertiären Gesundheitsversorgung im Bereich der Humanmedizin, der Wissenschaft, Forschung und Industrie sowie die Evaluation gesundheitsbezogener Rahmenbedingungen.

Die Tätigkeit beinhaltet auch die Erstellung von fach einschlägigen Gutachten und die Sachverständigentätigkeit.

Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen sind, nach Maßgabe der entsprechenden Berufsgesetze berechtigt, Tätigkeiten weiter auf andere Gesundheitsberufe zu übertragen und die Aufsicht über deren Durchführung wahrzunehmen. Dies betrifft insbesondere die Aufsicht über Trainingstherapeuten und Trainingstherapeutinnen, Medizinische Masseur und Masseurinnen, Heilmasseure und Heilmasseurinnen sowie über Studierende der Physiotherapie und über Auszubildende anderer Gesundheitsberufe.

2.2 Ein Beruf im Wandel

Im Zuge der ständig wachsenden medizinischen und physiotherapeutischen Erkenntnisse und Herausforderungen sowie den Entwicklungen in der Gesellschaft inkl. der Demographie, der Gesundheitslandschaft und -politik entwickelt sich auch die Physiotherapie ständig weiter. Neue Technologien, E-Health und wissenschaftliche Erkenntnisse ziehen zunehmend in den Berufsalltag ein. Die Änderung der Rahmenbedingungen der Berufsausübung stellt den Beruf nicht nur vor Herausforderungen sondern eröffnet neue Chancen. Die Spezialisierung, neue Berufsfelder und Karrierepfade sind in Etablierung begriffen.

Die Gesundheitslandschaft in Österreich dreht sich aktuell ganz zentral um die Gesundheitsreform. Ein wesentlicher Eckpunkt der Gesundheitsreform ist die Stärkung der Primärversorgung und Etablierung von Primary Health Care (PHC) Modellen. In dieser neuen Struktur sind PhysiotherapeutInnen fester Bestandteil.

In diesem Zusammenhang stellt sich das Erfordernis, die Kompetenzen und Qualifikation einer Physiotherapeutin/eines Physiotherapeuten für die Primärversorgung, für die Sekundärversorgung und für den tertiären Bereich zu definieren. Auch die Auseinandersetzung mit der Thematik der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten als »best point of service« und einer möglichen Selbstzuweisung der Patientinnen und Patienten (bzw. eines Direct Access) zur Physiotherapie stellen einflussgebende Faktoren dar. Ein Erfolgsfaktor für PHC, wie allgemein für eine optimale Betreuung von Patientinnen und Patienten, ist dabei die multiprofessionelle Zusammenarbeit und Transparenz der unterschiedlichen Kompetenzen aller im Team miteinander agierenden Professionen.

Themen wie Gesundheitskompetenz stärken und bewegungsförderliche Umwelten schaffen sind weitere Inhalte, die unmittelbar in den Kompetenzbereich der Physiotherapie reichen.

3 Entwicklung des Kompetenzprofils und der Learning Outcomes

Mit dem Ziel, eine klare, transparente und zukunftsgerichtete Darstellung des Portfolios »Physiotherapie 2020« im Kontext internationaler Berufsentwicklung zu entwerfen, beauftragte das Präsidium von Physio Austria das fachliche Netzwerk Hochschulbildung mit der Entwicklung eines Kompetenzprofils mit daraus abgeleiteten Learning Outcomes.

Das fachliche Netzwerk Hochschulbildung besteht aus den Studiengangsleitungen aller österreichischen Fachhochschulstudiengänge für Physiotherapie sowie jenen Personen, die die österreichischen Fachhochschulstudiengänge in den internationalen Netzwerken ER-WCPT und ENPHE vertreten, und verfolgt das Ziel, die Physiotherapieausbildung in Österreich im Einklang mit europäischen Entwicklungen weiterzuentwickeln, österreichweit abgestimmte Physiotherapiestudiensprogramme zu gewährleisten und damit die Ausbildung professioneller und kompetenter Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten zu unterstützen.

Dementsprechend wurde das vorliegende Kompetenzprofil in einem alle österreichischen Fachhochschulstudiengänge für Physiotherapie integrierenden Prozess erarbeitet, abgestimmt und als Grundlage für die österreichweite Studienplangestaltungen verabschiedet.

3.1 Begriffsbestimmungen

Die Formulierungen der Arbeitsgruppe basieren auf nachstehendem Begriffsverständnis.

3.1.1 Begriffsverständnis Kompetenzprofil – Qualifikationsprofil

Die Begriffe Kompetenz, Kompetenzprofil und Qualifikationsprofil werden in der Literatur uneinheitlich definiert und wenig trennscharf angewendet. Die in Abbildung 1 (siehe Seite 9) angeführten Definitionen dienen zur Klärung des dem vorliegenden Dokumentes zugrunde liegenden Begriffsverständnisses der Autorinnen und des Autors.

3.1.2 EQF und EQR

Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) wurde von der EU definiert als European Qualification Framework (EQF) und dann in den Landessprachen herausgegeben – in Österreich EQR. Die in diesem Dokument verwendeten Level wurden analog zum Europäischen Qualifikationsrahmen der EU definiert.

3.1.3 evidenzbasiert

bezugnehmend auf/begründet durch die aktuelle Evidenzlage (Integration individueller klinischer Expertise in der Auseinandersetzung mit der besten verfügbaren externen Evidenz aus systematischer Forschung)

3.1.4 interdisziplinär

einen Zusammenhang zwischen einzelnen Disziplinen/Fachrichtungen herstellend, Teilaspekte verschiedener Disziplinen/Fachrichtungen zusammenführend, Lösungsansätze aus der Zusammenführung von Teilaspekten entwickelnd

3.1.5 intraprofessionell

die eigene Profession betreffend, innerhalb der eigenen Profession

3.1.6 multiprofessionell

Mitglieder verschiedener Professionen betreffend, Arbeitsweise durch additive Synthese der Expertise von den beteiligten Disziplinen/Professionen gekennzeichnet, profitierend von der Fokussierung auf Teilbereiche

ABBILDUNG 1:
Begriffsverständnis Kompetenz – Qualifikation

KOMPETENZ IST ...	QUALIFIKATION IST ...
... die Fähigkeit und Bereitschaft etwas zu tun, umfasst aber auch die Zuständigkeit dafür	... die Summe der im Bildungsprozess erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Verhaltensmuster
... die koordinierte Anwendung verschiedener Einzelleistungen	
... situationsbezogen, im Kontext verschiedener Aufgaben und Anforderungen abrufbar	... die Voraussetzung für die Erfüllung von Anforderungen in bestimmten Funktionen
Kompetenzen verknüpfen Wissen und Können (Fähigkeiten und Fertigkeiten) zu Handlungsfähigkeit.	Qualifikation wird in der Gesamtheit der gezeigten Learning Outcomes abgebildet und ist in ihren Teildimensionen überprüfbar.
Kompetenzen entziehen sich der direkten Beobachtung.	
<p>Das Kompetenzprofil beschreibt Tätigkeiten in einer bestimmten Funktion/Rolle und Aktivitäten, die erforderlich sind, um diese Tätigkeiten zielorientiert durchführen zu können.</p>	<p>Das Qualifikationsprofil beschreibt überprüfbare Leistungsdimensionen (Learning Outcomes), die der Absolvent/die Absolventin eines definierten Bildungsprozesses zeigt.</p>

3.2 Qualifikationsprofil

Ausgehend davon, dass das Qualifikationsprofil die zu einem definierten Zeitpunkt (Ende eines Bildungsprozesses, Abschluss einer Ausbildung) messbaren Learning Outcomes umfasst, wird an dieser Stelle noch auf die Bedeutung des Qualifikations- und Kompetenzprofils für die Entwicklung von Hochschulcurricula der Studiengänge Physiotherapie hingewiesen:

Während das Kompetenzprofil richtungsweisend für den Prozess der beruflichen Erstqualifikation ist, bildet das Qualifikationsprofil die Summe aller bis zum Abschluss erworbenen Learning Outcomes ab. Learning Outcomes, die der Kernkompetenz/Rolle Experte/Expertin zuarbeiten, werden vollständig im hochschulischen Bildungsprozess innerhalb des Studiengangs erworben.

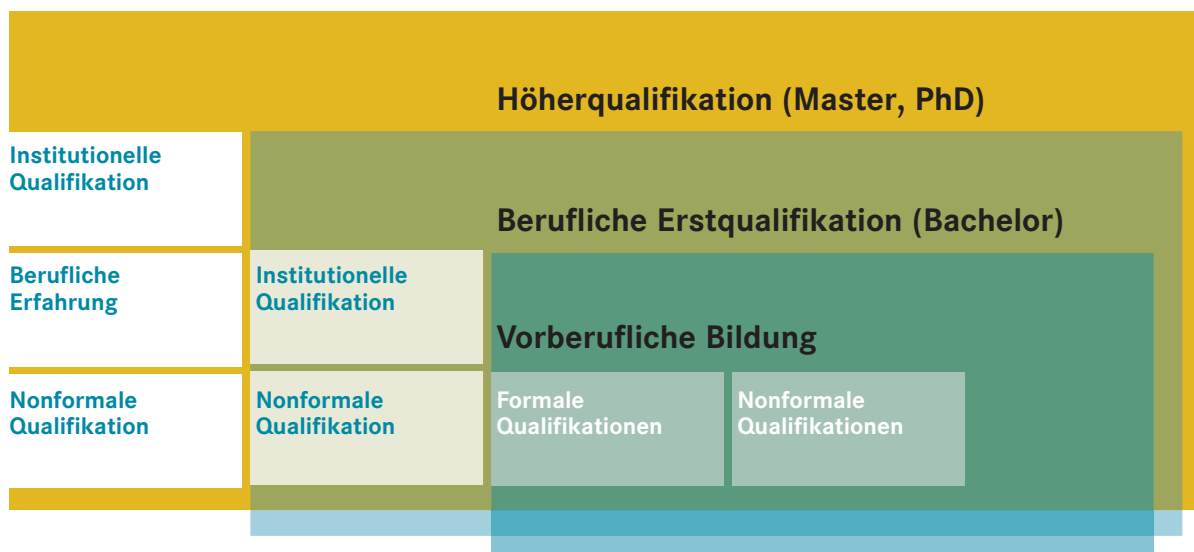
Learning Outcomes die auf jene Rollen abzielen, die sich auch multiprofessionell vergleichbar zeigen, (z.B. Kommunikator/Kommunikatorin, Manager/Managerin, Teamworker/Teamworkerin) können teilweise auch außerhalb des hochschulischen Rahmens eines Studiengangs erworben werden. Diese Learning Outcomes werden durch die vorberufliche Bildung vorbereitet bzw. auch ergänzend im nonformalen Bildungsprozess erworben.

Die Sicherstellung des gesamten Qualifikationsprofils in all seinen Dimensionen erfolgt aber durch die qualifizierende Bildungseinrichtung, also zum Abschluss des Physiotherapie-Studiums an der jeweiligen Hochschule. Damit liegt auch die Verantwortung für die Verleihung der Berufsberechtigung in Form des Studienabschlusses beim Studiengang.

Dieses Modell der Bausteine eines persönlichen Qualifikationsprofils, das der individuellen Bildungsbiographie eines Absolventen/einer Absolventin entstammt, ist analog auf die berufliche Höherqualifizierung anwendbar (s. Abbildung 2, Eckler 2015, Seite 11).

Überprüft werden wie in der beruflichen Erstqualifikation die Learning Outcomes unabhängig davon, aus welchen Bausteinen des individuellen Bildungsprozesses sie begründet werden. Die Verantwortung für die Sicherstellung des Qualifikationsprofils zum Zeitpunkt eines Studienabschlusses liegt auch hier in der Bildungsinstitution, die den akademischen Grad verleiht.

ABBILDUNG 2:
Bausteine eines persönlichen Qualifikationsprofils,
Eckler 2015



3.3 Erarbeitungsprozess

3.3.1

Definition der Ebenen und Rollen

Vor dem Hintergrund der EQF-Levels wurden Ebenen der Abschlüsse definiert. Den Ebenen wurden Aufgaben zugeordnet, die sich dann in den verschiedenen Rollen der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten wiederfinden. Nach Sichtung diverser Unterlagen (EU directives/ENPHE, EQF, ESCO, diverse Vorlagen europäischer Hochschulen) hat die Gruppe entschieden, nach dem Rollenmodell – beschrieben von EU directives/ENPHE als Empfehlung für ESCO – vorzugehen, um die nationale Berufsentwicklung im europäischen Kontext sicherzustellen. Bearbeitet wurden pro Rolle jeweils die Ebenen (Level) 6 und 7.

Das Level 6 entspricht dem ersten Studienzyklus nach dem Qualifikationsrahmen des Europäischen Hochschulraums, d.h. dem Bachelorniveau und damit in der Physiotherapie dem Berufseinsteiger und das Level 7 dem zweiten Studienzyklus, d.h. dem Masterniveau und »strategischem Professional«.

3.3.2

Erstellung des Kompetenzprofils

Das Kompetenzprofil wurde im Rahmen eines zirkulären Prozesses mit eingebauten Feedback- und Reflexionschleifen mit dem Präsidium und im Rahmen der Tagung des fachlichen Netzwerks Hochschulbildung von Mai 2014 bis Juni 2015 erarbeitet.

3.3.3

Erarbeitung der Learning Outcomes

Im nächsten Schritt wurden in allen Rollen zu allen Kompetenzen Learning Outcomes formuliert und es erfolgte abschließend ein Abgleich mit der FH-MTD-AV in der gegenwärtigen Fassung (BGBl. I Nr. 70/2005). Der Entwicklungsprozess folgte der gleichen Systematik hinsichtlich Feedback- und Reflexionsschleifen mit dem fachlichen Netzwerk Hochschulbildung sowie mit dem Präsidium. Im Dezember 2015 wurden das Kompetenzprofil und die Learning Outcomes vom Präsidium angenommen.

4 Ergebnisse

Die Beschreibung der nunmehr vorliegenden Kompetenzen erfolgte aus einer zukunftsgerichteten Perspektive vor dem Hintergrund der internationalen Berufsentwicklung mit dem Ziel, ein modernes Berufsbild zu unterstützen. Ergänzt werden diese Kompetenzen durch Learning Outcomes mit dem Ziel, den hochschulischen Bildungseinrichtungen eine übergreifende und stringente Hilfestellung zur Operationalisierung ihrer Bildungsprozesse anzubieten.

4.1 Rollenbeschreibung der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten

Für die Rollenbeschreibung wurde folgende Reihenfolge vorgenommen:

- Experte/Expertin in der Physiotherapie
- Kommunikator/Kommunikatorin
- Teamworker/Teamworkerin
- Manager/Managerin
- Gesundheitsförderer/Gesundheitsförderin
- Innovator/Innovatorin
- Professionsangehöriger/Professionsangehörige

4.2 Kompetenzen und Learning Outcomes

Die Kompetenzen und Learning Outcomes sind in nachfolgenden Tabellen dargestellt.

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES			
Rolle	Experte/Expertin		
Physiotherapeuten/Physiotherapeutinnen sind Experten/Expertinnen in Funktion, Bewegung und Mobilität des menschlichen Körpers, bedienen sich bei deren Einschätzung der ICF Klassifikation und folgen der Handlungsstruktur des physiotherapeutischen Prozesses.			
Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7*	Learning Outcome Level 7*
Ermittlung des Informationsbedarfs und Einholen von Informationen zu gesundheitsrelevanten Aspekten, assoziierter Vorgeschichte, vorangegangene Gesundheitsinterventionen und damit verbundenen Ergebnissen	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ beurteilt vorhandene Information auf ihre physiotherapeutische Relevanz ○ identifiziert Informationsdefizite ○ holt fehlende Information ein ○ erkennt atypische (Heilungs-)Verläufe ○ leitet daraus Restriktionen für die folgenden Schritte des physiotherapeutischen Prozesses ab ○ erkennt die Grenzen des eigenen physiotherapeutischen Leistungsspektrums (s. Rolle Manager/Managerin) 		
Hypothesenbasierte Auswahl von Maßnahmen zur Problemidentifizierung	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ bildet Hypothesen zu pathophysiologischen und pathobiologischen Mechanismen und deren Wechselwirkungen mit den Ebenen nach ICF ○ wählt evidenzbasierte berufsspezifische Maßnahmen zur Untersuchung aus ○ wendet Untersuchungsmaßnahmen systematisch und standardisiert an ○ erkennt lebensbedrohende Zustände und leistet entsprechende Erste Hilfe 	Identifizierung verschiedener Wege zur effizienten Überprüfung der Hypothesen und Differenzierung nach ökonomischen Gesichtspunkten Priorisierung von Maßnahmen entsprechend deren Eignung und Angemessenheit	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ gewichtet Hypothesen zu pathophysiologischen und pathobiologischen Mechanismen und deren Wechselwirkungen mit den Ebenen nach ICF ○ priorisiert Maßnahmen nach Eignung, Angemessenheit und ökonomischen Gesichtspunkten
Auswertung der Ergebnisse aus dem diagnostischen Prozess Formulierung der physiotherapeutischen Diagnose	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ evaluiert die Hypothesen anhand der Untersuchungsergebnisse ○ führt die Ergebnisse zur physiotherapeutischen Diagnose zusammen 	Auswertung der Ergebnisse aus dem diagnostischen Prozess vor dem Hintergrund von instabilen und/oder hochkomplexen Situationen Bewertung von Interdependenzen	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ evaluiert die Hypothesen anhand der Untersuchungsergebnisse vor dem Hintergrund von instabilen und/oder hochkomplexen Situationen ○ bewertet Interdependenzen in Bezug auf deren Relevanz für die physiotherapeutische Diagnose
Definition und Priorisierung der Therapieziele nach biopsychosozialen Aspekten	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ definiert Therapieziele ○ kategorisiert Therapieziele nach qualitativen und quantitativen Kriterien ○ legt geeignete evidenzbasierte Wiederbefundungsparameter fest 	Definition und Priorisierung der Therapieziele nach biopsychosozialen Aspekten	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ definiert Therapieziele nach dem ICF-Modell unter Berücksichtigung des biopsychosozialen Modells ○ priorisiert die Therapieziele nach Evidenz und Präferenzen der Patientin/des Patienten
Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden und Maßnahmen zur Behandlung	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ wählt evidenzbasierte Maßnahmen zur Behandlung (inkl. Wiederbefundung) aus ○ wendet Behandlungsmaßnahmen (inkl. Maßnahmen zur Wiederbefundung) systematisch und standardisiert für Einzelpersonen und Gruppen an ○ reagiert auf gruppenspezifische Prozesse adäquat 	Berücksichtigung instabiler und/oder hochkomplexer Situationen im therapeutischen Setting	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ wählt evidenzbasierte Maßnahmen zur Behandlung vor dem Hintergrund instabiler und/oder hochkomplexer Situationen aus
Überprüfung der Effektivität von Behandlungsmaßnahmen	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ überprüft die Effektivität der Behandlungsmaßnahmen anhand der Wiederbefundungsparameter 		
Abschluss der Therapie	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ beurteilt die aktuelle Situation des Patienten/der Patientin zum Zeitpunkt des Therapieabschlusses ○ entwickelt Perspektiven für das weitere (Selbst-) Management des Patienten/der Patientin ○ kommuniziert die Ergebnisse des Therapieabschlusses (s. Rolle Kommunikator/Kommunikatorin) 		
Standardisierte Dokumentation aller Daten des Physiotherapeutischen Prozesses	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ dokumentiert vollständig und nachvollziehbar ○ macht die Arbeitsschritte und Ergebnisse des Physiotherapeutischen Prozesses zur weiteren Verwendung nutzbar 		
Entwicklung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ nimmt motorische Handlungen selektiv wahr ○ beherrscht die Nachahmung motorischer »Muster« ○ beschreibt motorische Handlungen verbal ○ leitet Aktivitäten für Einzelpersonen und für Gruppen an ○ macht sich die propriozeptiven und perzeptiven Fähigkeiten zur Handlungssteuerung nutzbar 	Integration der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ adaptiert die physiotherapeutischen Handlungen durch die Integration der Informationen aus den propriozeptiven und perzeptiven Systemen

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES

**Erweiterung
zur Rolle
Experte/
Expertin**

Experte/Expertin mit Direct Access

Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten entscheiden in der Rolle Experte/Expertin mit Direct Access in einem den Physiotherapeutischen Prozess ergänzenden Screeningprozess, ob eine Indikationsstellung zur Physiotherapie vorliegt und die weiteren Schritte des Physiotherapeutischen Prozesses gestartet werden dürfen.

**Kompetenz-
beschreibung Level 6**

**Learning Outcome
Level 6**

Umsetzung eines systematischen Screeningprozesses mit dem Ziel

- Symptommuster zu identifizieren, die eine ärztliche Begutachtung erforderlich machen
- die Indikationen/Kontraindikationen für eine weitere physiotherapeutische Untersuchung zu identifizieren
- die physiotherapeutische Zuständigkeit für die vorliegende Problemstellung zu klären

Die Absolventin/der Absolvent

- entscheidet auf der Basis der erhobenen Informationen über die Indikationsstellung zum physiotherapeutischen Diagnoseprozess
- gestaltet den Screeningprozess evidenzbasiert
- begründet ihr/sein Vorgehen nachvollziehbar
- identifiziert das Gesundheitsproblem der Klientin/des Klienten auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse
- ermittelt deren/dessen Erwartungen hinsichtlich der Problemlösung
- gestaltet das Anamneseverfahren systematisch, um das Wesen, die Lokalisation, den Verlauf und die Schwere der Zeichen und Symptome und ihrer Bezüge zueinander zu identifizieren
- prüft die vorliegende Problemstellung auf Gefahren (»clinical red flags«, »clinical yellow flags, blue flags, black flags, atypische Verläufe«)
- führt gegebenenfalls eine physische Untersuchung durch
- setzt relevante Messinstrumente ein
- dokumentiert die Entscheidungsfindung hinsichtlich Indikation oder Kontraindikation zum physiotherapeutischen Diagnoseprozess in Übereinstimmung mit den aktuellen Leitlinien und den herrschenden Gesetzen und Regelungen
- überprüft ihre/seine Entscheidung
- bewertet ihren/seinen Entscheidungsprozess
- gestaltet ihre/seine Beratungstätigkeit für den Klienten/die Klientin zum weiteren Vorgehen
- informiert gegebenenfalls in Abhängigkeit der Zustimmung des Klienten/der Klientin die/den behandelnde/n Ärztin/Arzt über die Ergebnisse des Screeningprozesses

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES			
Rolle	Kommunikator/Kommunikatorin		
	Als Kommunikatoren/Kommunikatorinnen ermöglichen Physiotherapeuten/Physiotherapeutinnen vertrauensvolle Beziehungen in ihrem Umfeld und geben Informationen zielgruppenorientiert weiter.		
Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7*	Learning Outcome Level 7*
Effektive Kommunikation mit Patienten/Patientinnen, Angehörigen und Klienten/Klientinnen zur Entwicklung einer professionellen, therapeutischen Beziehung	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> bedient sich einer adressatenadäquaten Sprache wählt geeignete Kommunikationsstrategien aus wendet angemessene verbale, non-verbale, schriftliche und elektronische Kommunikationstechniken an praktiziert aktives Zuhören fühlt sich einer respektvollen und empathischen Grundhaltung verpflichtet 	Aufbereitung von komplexen Informationen und deren adressatenadäquate Kommunikation nach außen	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> analysiert komplexe Informationen leitet die zentralen Elemente der Information ab bewertet die Qualität von Informationen nach entsprechenden Kriterien gestaltet den Informationstransfer bedient sich einer adressatenadäquaten Sprache
Effektive Kommunikation und Entscheidungsfindung in intra- und interprofessionellen Teams	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> beherrscht die Fachsprache diskutiert Sachverhalte beurteilt Argumente objektiv und distanziert würdigt differenzierende Aspekte demonstriert Konsensbereitschaft fördert die Entscheidungsfindung im Team 	Steuerung von Kommunikationsprozessen auf organisationaler und gesellschaftlicher Ebene	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> integriert Diskussionsergebnisse in die laufende Bearbeitung von Sachverhalten gewichtet Argumente trifft Entscheidungen wägt die Auswirkungen von Entscheidungen ab
Professionelles Auftreten gegenüber Stakeholdern zur Repräsentanz der eigenen Profession	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> bereitet Information für relevante Stakeholder auf wendet professionelle Präsentationstechniken an passt das persönliche Auftreten und Erscheinungsbild an die jeweilige Situation an 	Dialogfähigkeit auf gesellschaftlicher, fachlicher und wissenschaftlicher Ebene zur Partizipation am gesundheitspolitischen Diskurs einschließlich Situationen in denen es um die Interessensvertretung der Profession geht	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> demonstriert Kommunikationsfertigkeiten in unterschiedlichen und komplexen Situationen

* Level 6 + angeführte Kompetenzen

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES			
Rolle	Teamworker/Teamworkerin		
	Physiotherapeuten/Physiotherapeutinnen sind Teamworker/Teamworkerinnen in multiprofessionellen und interdisziplinären Teams mit dem Ziel einer optimalen Versorgung von Patienten/Patientinnen und Klienten/Klientinnen.		
Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7*	Learning Outcome Level 7*
Effektive patientInnen-/ klientInnenzentrierte Zusammenarbeit mit Kollegen/ Kolleginnen aus anderen Berufsgruppen des Gesundheits- und Sozialwesens	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ beteiligt sich an der patientInnen-/ klientInnenzentrierten Zusammenarbeit ○ nutzt die Ressourcen eines multiprofessionellen/ interdisziplinären Teams auf Basis der Kenntnis von Kompetenzen anderer Berufsgruppen 	Entwicklung von Strategien zur wirkungsvollen Nutzung von Ressourcen und Leistungsmodellen sowie die Gestaltung innovativer Ansätze zur multiprofessionellen Zusammenarbeit (z.B. im Rahmen von Primary Health Care Units)	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ fühlt sich verpflichtet, einen professionellen Beitrag zur Gestaltung innovativer Ansätze zur Zusammenarbeit zu leisten
Wahrnehmung von Schnittstellen und Mitwirkung am Aufbau von symmetrischen, professionellen Beziehungen (therapeutisch, multiprofessionell, interdisziplinär und interkulturell)	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ erkennt Schnittstellen zwischen Teammitgliedern ○ würdigt die Kompetenzen aller Teammitglieder ○ wirkt beim Beziehungsaufbau mit 	Schnittstellenmanagement: Förderung und Aufbau von symmetrischen, professionellen Beziehungen Aktive Gestaltung der Teamentwicklung	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ analysiert Schnittstellen zwischen Teammitgliedern ○ fördert die Effektivität von professionellen Beziehungen
Wahrnehmung von auftretenden Konflikten im multiprofessionellen/interdisziplinären Team, sowie Mitwirkung bei der Umsetzung von Problemlösungsstrategien	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ erkennt Konflikte im Team ○ zeigt Konfliktsituationen auf ○ beteiligt sich am Konfliktlösungsprozess 	Konfliktmanagement: Verhinderung einer Eskalation von Konflikten	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ analysiert Entstehungsmechanismen von Konflikten ○ leitet professionelle Lösungsansätze ein
Klarheit der eigenen Rolle im multiprofessionellen Team	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ wird sich der Rolle im jeweiligen Team bewusst ○ nimmt die mit der Rolle verbundenen Verpflichtungen an 	Prüfung der eigenen Aufgaben zur Teamförderung	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ reflektiert die eigene Rolle im Team ○ leitet Aufgaben zur Teamförderung ab

* Level 6 + angeführte Kompetenzen

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES			
Rolle	Manager/Managerin		
	Als Manager/Managerinnen übernehmen Physiotherapeuten/Physiotherapeutinnen Verantwortung für Planung, Organisation, Priorisierung, Umsetzung und Evaluierung des Arbeitsprozesses unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen.		
Kompetenz- beschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenz- beschreibung Level 7*	Learning Outcome Level 7*
Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen einschließlich persönlicher Ressourcen im Gleichgewicht zwischen Anforderungen der PatientInnen/KlientInnen, organisatorischen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> bedient sich relevanter zur Verfügung stehender Ressourcen geht im Fall fehlender Ressourcen (inkl. des persönlichen physiotherapeutischen Leistungsspektrums) relevante Kooperationen ein 	Analyse und Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen gemäß Effektivitätsgrad Wahrnehmung von fachlichen Leitungs- und Führungsaufgaben im Team	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> bewertet Ressourcen in Bezug auf ihre Effektivität gestaltet die Nutzung von Ressourcen koordiniert den Einsatz der Teammitglieder zu einem ergebnisorientierten Arbeitsprozess
Unterstützung bei der Umsetzung von Qualitätssicherungskonzepten und bei der Qualitätsentwicklung der Profession bzw. der Organisation	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> akzeptiert Maßnahmen zur Qualitätssicherung bzw. Qualitätsentwicklung als handlungsleitend für die eigene professionelle Tätigkeit reflektiert die gestellten Anforderungen 	Erstellung und Umsetzung von nachhaltigen und effektiven Maßnahmen des Qualitätsmanagements	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> entwickelt Maßnahmen zum Qualitätsmanagement für die professionelle Teamarbeit führt Maßnahmen zum Qualitätsmanagement durch beurteilt diese Maßnahmen
Aktive Gestaltung der Berufskarriere, Planung persönlicher und beruflicher Entwicklungsprozesse	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> reflektiert die persönliche und berufliche Entwicklung entwickelt Prioritäten in der Gestaltung fachlicher und/oder persönlicher Weiterbildung 	Reflektierte Gestaltung der individuellen Berufskarriere Unterstützung der Teammitglieder in ihrer Arbeitsplanung, professioneller Praxis, Karriere und in der Wahrung des persönlichen Gleichgewichts	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> gestaltet die berufliche und persönliche Entwicklung in Hinblick auf die eigene Berufskarriere bewertet die aktuelle Arbeitssituation der Teammitglieder fördert die persönliche und berufliche Entwicklung der Teammitglieder

* Level 6 + angeführte Kompetenzen

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES			
Rolle	Gesundheitsförderer/Gesundheitsförderin		
	Als Gesundheitsförderer/Gesundheitsförderinnen setzen Physiotherapeuten/Physiotherapeutinnen ihre Expertise zur Anleitung und Begleitung von Individuen, Gruppen und der Gesellschaft ein mit dem Ziel, Gesundheit und Wohlbefinden zu erhalten beziehungsweise zu optimieren.		
Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7*	Learning Outcome Level 7*
Identifizierung von biopsychosozialen Faktoren, die die Gesundheit beeinflussen Berücksichtigung der biopsychosozialen Einflussfaktoren bei der Definition von Gesundheitszielen und bei der Auswahl von gesundheitsfördernden Maßnahmen	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ erkennt den Einfluss von biopsychosozialen Faktoren auf die Gesundheit ○ leitet daraus die Definition von individuellen und generellen Gesundheitszielen ab ○ wählt geeignete Maßnahmen aus 	Nutzung positiver biopsychosozialer Einflussfaktoren zur Optimierung von Gesundheit und Wohlbefinden	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ beurteilt den Einfluss von biopsychosozialen Faktoren auf die Gesundheit ○ leitet einen Prozess zur Optimierung von Gesundheit und Wohlbefinden ein
Wahrnehmung der Aufgaben der eigenen Profession zur Prävention sowie der Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden von Individuen und Gruppen	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ ist sich der Rolle der Profession in der Gesundheitsförderung bewusst ○ nimmt die mit der Rolle verbundenen Verpflichtungen an 	Aktive Beteiligung an gesundheitsstrategischen Entwicklungen	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ gestaltet gesundheitsstrategische Entwicklungen mit
Verbesserung des Gesundheitsverhaltens der KlientInnen/PatientInnen durch Beratung, Sensibilisierung und Motivation sowie Anleitung und Begleitung spezifischer, gesundheitsfördernder und präventiver Maßnahmen	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ transferiert die therapeutische Handlungskompetenz in das Setting der Gesundheitsförderung und Prävention 	Erstellung, Umsetzung und Evaluierung von Konzepten zur Gesundheitsförderung und Prävention	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickelt gesundheitsfördernde Konzepte ○ setzt diese Konzepte um ○ beurteilt diese Konzepte

* Level 6 + angeführte Kompetenzen

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES			
Rolle	Innovator/Innovatorin		
	Als Innovatoren/Innovatorinnen engagieren sich Physiotherapeuten/Physiotherapeutinnen für ein lebenslanges Lernen basierend auf einer reflektierten Praxis, sowie für die Entwicklung, Weitergabe und Anwendung von evidenzbasiertem Wissen im Kontext intra-, multiprofessioneller und interdisziplinärer Fragestellungen.		
Kompetenzbeschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenzbeschreibung Level 7*	Learning Outcome Level 7*
Reflexion der eigenen Entwicklung und Umsetzung einer persönlichen Strategie des kontinuierlichen Lernens	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> identifiziert persönliche Entwicklungspotentiale vertritt eigene Entscheidungen verantwortungsbewusst setzt Maßnahmen um, die den Prozess des kontinuierlichen Lernens unterstützen 	Steuerung des Prozesses zum lebenslangen Lernen vor dem Hintergrund lokaler/nationaler Anforderungen des Berufsfeldes	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> gewichtet lokale/nationale Anforderungen bei der Planung des lebenslangen Lernens
Reflexion der individuellen Handlungskompetenz im Rahmen des physiotherapeutischen Prozesses	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> analysiert die eigene Handlungskompetenz im Rahmen des physiotherapeutischen Prozesses 	Bewertung der professionellen Handlungskompetenz in der Umsetzung des physiotherapeutischen Prozesses (z.B. Guidelines, Standards)	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> bewertet die Handlungskompetenz im Hinblick auf professionelle Standards
Reflexion des gesamten eigenen Handlungsspektrums (practice based evidence + evidence based practice)	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> recherchiert aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse im nationalen und internationalen Bereich begründet Entscheidungen im physiotherapeutischen Prozess 	Evaluierung und Qualitätssicherung des professionellen Handlungsspektrums (practice based evidence + evidence based practice)	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> bewertet das professionelle Handlungsspektrum vor dem Hintergrund von Evidenz
Anwendung eines systematischen Prozesses zur Sammlung und Analyse von Informationen mit dem Ziel, das eigene Handeln zu evaluieren und Daten für die weitere wissenschaftliche Bearbeitung zugänglich zu machen	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> praktiziert systematische Datenerfassung klassifiziert erhobene Daten formuliert forschungsrelevante Fragen aus dem berufsspezifischen Bereich 	Anwendung eines systematischen Prozesses zur Sammlung, Analyse, Selektion und Synthese von Informationen mit dem Ziel, die praktische Arbeit zu evaluieren und neue Erkenntnisse zu generieren Initiierung und Durchführung anwendungsorientierter Forschungsprojekte im Praxiskontext	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> führt eine Selektion und Synthese von Datenmaterial durch leitet daraus neue Erkenntnisse ab entwickelt wissenschaftliche Fragestellungen gestaltet den Forschungsprozess wählt relevante wissenschaftliche Forschungsmethoden aus wendet die Forschungsmethoden an und bereitet die erhobenen Daten für die Beantwortung der Fragestellung auf macht wissenschaftliche Erkenntnisse und Phänomene zur beruflichen und wissenschaftlichen Weiterentwicklung nutzbar
		Entwicklung von innovativen Beiträgen und Lösungsansätzen zu multiprofessionellen und interdisziplinären Fragestellungen	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> transferiert Erkenntnisse aus der Forschung in die multiprofessionelle und interdisziplinäre Praxis
Begleitung und Unterstützung der Lernprozesse von Studierenden im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> wirkt bei der Entwicklung praktischer Handlungskompetenz von Studierenden mit 	Kontinuierliche Analyse, Selektion und Transfer von Dimensionen der beruflichen Handlungskompetenz im Rahmen der Aus- und Weiterbildung	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> fördert die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz von Studierenden und Personen im multiprofessionellen Umfeld beurteilt nationale und internationale Entwicklungen im Hinblick auf ihre Bedeutung für professionelle Lehr- und Lernkontexte

* Level 6 + angeführte Kompetenzen

KOMPETENZEN UND LEARNING OUTCOMES			
Rolle	Professionsangehöriger/Professionsangehörige		
	Als Professionsangehörige fühlen sich Physiotherapeuten/Physiotherapeutinnen gesellschaftlichen und berufsspezifischen Wertesystemen verpflichtet.		
Kompetenz- beschreibung Level 6	Learning Outcome Level 6	Kompetenz- beschreibung Level 7*	Learning Outcome Level 7*
Anerkennung und Einhaltung ethisch-moralischer und rechtlicher Grundsätze in der Interaktion mit den Agierenden des Berufsfeldes	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ fühlt sich den ethisch-moralischen, ökologischen und rechtlichen Grundsätzen verpflichtet 	Übernahme von Verantwortung für die Umsetzung der ethisch-moralischen und rechtlichen Grundsätze	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ fördert die Berücksichtigung der ethisch-moralischen und rechtlichen Grundsätze
Akzeptanz von Autonomie und Individualität unter Berücksichtigung der Diversität aller am Arbeitsprozess beteiligten Personen	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ würdigt die Aspekte von Diversität 		
Verständnis für das Bild der eigenen Profession in der Gesellschaft	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ fühlt sich dem Berufsverständnis verpflichtet 	Verantwortung für das Bild der eigenen Profession in der Gesellschaft	Die Absolventin/der Absolvent <ul style="list-style-type: none"> ○ unterstützt Kolleginnen/Kollegen bei einer positiven Repräsentanz der eigenen Profession

* Level 6 + angeführte Kompetenzen

5 Conclusio

Das vorliegende Kompetenzprofil dient als Basis für weitere Entwicklungsschritte im Beruf und die akademische Etablierung. Es ermöglicht die Einordnung erwartbarer Kompetenzen auf dem zutreffenden Level und bietet eine Orientierung für die Entwicklung von Hochschulcurricula der Studiengänge Physiotherapie sowie für die Kompetenzbeschreibungen im Rahmen der Spezialisierungsentwicklung.

Die Beschreibung der Kompetenzen definiert den erforderlichen Bildungslevel für die Erfüllung aktueller und zukünftiger Aufgaben im Berufsfeld.

Literatur und Quellen

- BMG:** »Das Team rund um den Hausarzt«, Konzept zur multiprofessionellen und interdisziplinären Primärversorgung in Österreich, Juni 2014; online verfügbar: <http://bmg.gv.at/cms/home/attachments/1/2/6/CH1443/CMS1404305722379/primaerversorgung.pdf>
- European Commission:** Der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen; online verfügbar: http://ec.europa.eu/dgs/education_culture
- European Commission:** European Skills, Competencies, Qualifications and Occupations; online verfügbar: <http://ec.europa.eu/esco/hierarchybrowser>
- Chartered Society of Physiotherapy (2011):** Physiotherapy Framework: putting physiotherapy behaviours, values, knowledge & skills into practice; resource to promote & develop physiotherapy practice [updated Sept 2013]; online verfügbar: www.csp.org.uk/professional-union/careers-development/cpd/csp-eportfolio/my-eportfolio/cpd-resources
- de Vries, C et al.:** The physical therapist – a professional profile. de Fysiotherapeut, Koninklijk Nederlands Genootschap voor Fysiotherapie. 2014
- ENPHE Working Group EU-Directives;** online verfügbar: [http://enphe.org/WorkingGroups/5WorkingGroups\(from2012\)/EUDirectivesESCO.aspx](http://enphe.org/WorkingGroups/5WorkingGroups(from2012)/EUDirectivesESCO.aspx)
- Irish Society of chartered Physiotherapists:** Therapy Project Office – Physiotherapy Competencies 2008; online verfügbar: www.hse.ie/eng/staff/Leadership_Education_Development/healthsocialcareprofs/Projectoffice/predcompetencies2008.pdf
- Gnahn, D.:** Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bertelsmann, Bielefeld 2007. S. 15-30
- Klieme, E. und Hartig, J.:** Kompetenzkonzepte in den Sozialwissenschaften und im erziehungswissenschaftlichen Diskurs. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Sonderheft 08/2007. S. 11-29
- Klieme, E.:** Was sind Kompetenzen und wie lassen sie sich messen? In: Hartig, J. und Klieme, E.: Kompetenz und Kompetenzdiagnostik. Springer, Berlin. Heidelberg 2006. S. 128
- Krautz, J.:** Bildung als Anpassung? Das Kompetenz-Konzept im Kontext einer ökonomisierten Bildung. Gesellschaft für Bildung und Wissen e.V. Bonn, 2011, online verfügbar: <http://bildung-wissen.eu/fachbeitraege/bildung-als-anpassung.html>
- Ladenthin, V.:** Kompetenzorientierung als Indiz pädagogischer Orientierungslosigkeit. Gesellschaft für Bildung und Wissen e.V. Bonn, 2012; online verfügbar: <http://bildung-wissen.eu/fachbeitraege/kompetenzorientierung-als-indiz-padagogischer-orientierungslosigkeit.html>
- Schermutzki M.:** Lernergebnisse – Begriffe, Zusammenhänge, Umsetzung und Erfolgsermittlung, Zentrale Qualitätsentwicklung der Fachhochschule Aachen – ZQE; online verfügbar: www.fh-aachen.de/hochschule/bibliothek/publikationen/?email=schermutzki%40fh-aachen.de&cHash=6f21ad1ea105dc8ea77108d56b24be9e
- Sloane, P.F.E. und Dilger, B.:** The competence clash – Dilemmata bei der Übertragung des »Konzepts der nationalen Bildungsstandards auf die berufliche Bildung«. In: bwp@. 08/2005. www.bwpat.de/ausgabe8/sloane_dilger_bwpat8.shtml
- Sottas B.:** Abschlusskompetenzen für alle Gesundheitsberufe: das schweizerische Rahmenwerk und seine Konzeption. GMG Z Med Ausbild. 2011; 28(1): Doc11
- Zalpour C.:** Der First-Contact-Practitioner in Deutschland – Eine Frage der Qualität und Qualifikation; pt Zeitschrift für Physiotherapeuten (60) 2008: 105-111